

## **Leistungsprüfung und Werteinschätzung bei den verschiedenen Zuchtrichtungen Arabischer Pferde**

Das arabische Pferd hat, wie keine andere Pferderasse der Welt, Jahrhunderte lang die übrigen Pferd zuchten nachhaltigst beeinflusst. Um seine Entstehung rankt sich eine Mystik, die die besondere Exotik der arabischen Pferde noch unterstreicht. Arabische Pferde wurden und werden wegen ihres Adels, ihrer grazilen Schönheit,

der Trockenheit des Ausdrucks und der Harmonie der Proportionen, als Veredler bei verschiedenen Pferderassen eingesetzt. Sie verbesserten und verbessern aber auch das Interieur, die Intelligenz und Gutartigkeit, Genügsamkeit und schnelle Regenerationsfähigkeit. Die Wurzeln für diese Attribute liegen sicherlich in der Abstammung (natürliche Selektion im harten Wüstenklima) und dem jahrhundertlangen engen Umgang mit dem Menschen (Beduinen betrachteten den Araber als Familienmitglied).

Von jeher strahlten die „Trinker des Windes“ einen Zauber aus, der die Menschen faszinierte und deren Begierde nach ihrem Besitz so steigerte, dass zum Teil Unsummen für sie gezahlt wurden.

Die nachfolgenden Ausführungen sollen einen Überblick über die heute vorhandenen Zuchtrichtungen arabischer Pferde, besondere Bewertungskriterien und Leistungsprüfungen geben.

### **Welche Zuchtrichtungen arabischer Pferde existieren überhaupt in Deutschland?**

Von den beiden Verbänden, Verband der Züchter des Arabischen Pferdes (VZAP) und Zuchtverband für Shagya-Araber, Anglo-Araber und Araber (ZSAA) werden folgende Zuchtrichtungen unterschieden:

- **Arabische Vollblüter (AV)**, geläufig ist auch die Bezeichnung Vollblutaraber (VA), sind all die arabischen Pferde, die in ihrer Abstammung lückenlos auf die von der World Arabian Horse Organization (WAHO) anerkannten Arabischen Vollblüter zurückgehen.

Aus dieser Definition wird ersichtlich, dass die Vollblutarabierzucht auf internationaler Ebene betrieben wird.

- **Shagya-Araber (SHA oder ShA)** bezeichnet die in Reinzucht, ebenfalls auf internationaler Basis, gepflegte Weiterentwicklung der Araberrasse, der Gestüte der österreichisch-ungarischen Monarchie. Shagya-Araber gehen auf

die staatlichen und privaten Araberzuchten Österreich-Ungarns zurück und sind außerdem in einem von der ISG (Internationale Shagya-Araber-Gesellschaft) anerkannten Stutbuch verzeichnet oder eintragungsfähig.

- **Araber (A)** sind arabische Pferde, die auf unterschiedlicher Ausgangsbasis nur Vollblutaraber, Shagya-Araber sowie Araber Vorfahren haben. In der 5. Vorfahrensgeneration darf sich maximal 1 fremdblütiger Ahne finden.

- **Anglo-Araber (AA)** ist ein Kreuzungsprodukt aus arabischen Pferden und englischem Vollblut. Ein Ahne in der 3. Generation kann auch ein Pferd der Reitpferderassen (keine Ponies, Kleinpferde, Cobs und Kaltblüter) sein, jedoch muss der Blutanteil arabischer Pferde und englischer Vollblüter jeweils mindestens 25 % betragen. Als Grundlage wird die 4. Vorfahrensgeneration herangezogen.

- **Anglo-Arabisches Vollblut (AAV)** sind Angloaraber, die ausschließlich von Vollblutarabern und englischen Vollblütern abstammen. Im Abstammungsnachweis solcher Pferde findet sich ein „x“ hinter dem Namen.

- **Arabisches Halbblut (AH)** oder auch **Arabisches Partbred (APb)**, früher einfach Partbred (P), sind Pferde, die in der 2. Vorfahrensgeneration mindestens 2 Arabische Vollblüter, Shagya-Araber, Araber, Anglo-Araber oder Englisch-Vollblut Vorfahren besitzen. Von diesen muss wiederum mindestens einer entweder Arabischer Vollblüter, Araber, Shagya-Araber oder AngloAraber

gewesen sein. Als übrige Vorfahren finden sich in der 2. Generation Pferde der Reitpferderassen und/oder Ponyrassen, Kaltblüter sind jedoch ausgeschlossen.

Nachfolgend ein paar Zahlen, die die Verteilung der einzelnen Zuchtrichtungen am Gesamtzuchtpferdebestand arabischer Pferde in Deutschland aufzeigen:

Beim Verband der Züchter des Arabischen Pferdes (VZAP) verteilte sich der Zuchtpferdebestand 1998 wie folgt:

<b>Vollblutaraber</b>	<b>3.983</b>
<b>Shagya-Araber</b>	<b>325</b>
<b>Araber</b>	<b>72</b>
<b>Anglo-Araber + AA-Vollblut</b>	<b>126 + 57</b>
<b>Arabisches Halbblut</b>	<b>250</b>

Beim Zuchtverband für Shagya-Araber, Anglo-Araber und Araber e. V. (ZSAA) stellen die Shagya-Araber mit ca. 80 % den größten Teil des Zuchtpferdebestandes, es folgen mit 15 % die Anglo-Araber und dann erst mit ca. 5 % die Araber und Arabischen Halbblutpferde.

### **Welche Verbände und Organisationen sind für arabische Pferde von Bedeutung?**

Für Vollblutaraber steht an erster Stelle die World Arabian Horse Organization (WAHO). Alle Zuchtverbände auf dieser Welt, deren Stutbücher von der WAHO anerkannt sind, erkennen nur Pferde an, die wiederum in ihrer Abstammung lückenlos auf von der WAHO anerkannte Arabische Vollblüter zurückgehen. Da bei Arabischen Vollblütern ein reger internationaler Austausch von Zuchtpferden stattfindet, wurde mit der WAHO eine Dachorganisation geschaffen, deren Aufgabe es ist, weltweit die in den jeweiligen Stutbüchern der einzelnen Länder erfassten Pferde hinsichtlich ihrer Abstammung zu überprüfen.

Folgendes Beispiel verdeutlicht die Bedeutung der WAHO:

Wenn ein Pferd aus einem nicht von der WAHO anerkannten Land bzw. Stutbuch nach Deutschland importiert wird, erhält es vom VZAP keinen Vollblutaraber-Abstammungsnachweis, was erhebliche Auswirkung auf den Wert des Pferdes hat.

Wie bereits vorstehend erwähnt, existieren in Deutschland für arabische Pferde 2 Verbände: der VZAP und der ZSAA.

Dem VZAP obliegt die Zuchtbuchführung für alle arabischen Pferde: Vollblutaraber, Shagya-Araber, Araber, Anglo-Araber und Anglo-Arabisches Vollblut sowie Arabisches Halbblut. Das Zuchtgebiet Luxemburg ist dem VZAP angeschlossen.

Der zweite Zuchtverband für arabische Pferde in Deutschland, der ZSAA, führt ebenfalls Zuchtbücher für Shagya-Araber, Anglo-Araber, Araber und Arabisches

Partbred (Arabisches Halbblut). Für Arabische Vollblüter existiert beim ZSAA kein Stutbuch, es wird nur ein Hengstbuch geführt. Der ZSAA wurde erst Anfang der 90er Jahre von einer Gruppe engagierter Züchter gegründet, die sich noch stärker für die Belange dieser arabischen Pferde, die beim VZAP eher als Randgruppen geführt wurden, einsetzen wollten.

Für die Shagya-Araber, die übrigens 1978 von der WAHO als eigenständige Rasse anerkannt wurden, ist besonders die ISG (Internationale Shagya Gesellschaft) von Bedeutung. Ähnlich wie die WAHO beim Vollblutaraber, entscheidet die ISG über den Status des Pferdes, d. h. die Zuchtverbände der einzelnen Länder erkennen nur Pferde an, deren Vorfahren aus Stutbüchern stammen, die von der ISG anerkannt sind. Die ISG kann als Dachorganisation für die Shagya-Araber-Zucht gesehen werden, sie besitzt überregionale Registrierfunktion.

Erwähnenswert sind noch 2 weitere Organisationen, die insbesondere für Vollblutaraber sehr wichtig sein können. Dies ist zum einen die ECAHO (European Conference of Arab Horse Organizations), die sich mit dem Reglement von Vollblutaraberschauen beschäftigt. Neben der Aufstellung von Schauregeln, Richterlisten, Disziplinarkomitees etc. können auch Schauergebnisse bei der ECAHO für einzelne Pferde abgefragt werden.

Des Weiteren existiert der Deutsche Rennverein für Arabische Vollblüter e. V. (DRAV), der durch seine kontinuierliche Arbeit dazu beigetragen hat, dass der Vollblutaraberrennsport, insbesondere in den letzten 3 Jahren, beeindruckende Erfolge feiern kann und sich wachsender Beliebtheit erfreut.

# **Bewertungskriterien für arabische Pferde der verschiedenen Zuchtrichtungen**

## **Arabische Vollblüter (AV)**

Oft wird die Abstammung von Arabischen Vollblütern als ein Buch mit 7 Siegeln gesehen. Vollblutaraber werden nach bestimmten Blutlinien gezogen, die nach den Zuchtgebieten der Vorfahren benannt sind. Die heute hauptsächlich in Deutschland vorkommenden Blutlinien sind:

- **(rein) ägyptisch**
- **asil (Pferde aus einem arabisch-sprachigen Land)**
- **(rein) polnisch**
- **(rein) spanisch**
- **(rein) russisch**
- **(rein) englisch (crabbet)**
- **Weil/Marbach**
- **amerikanisch**
- **französisch**
- **tunesisch**

Das Prädikat „rein“ in der Abstammung wurde früher oft als wichtigstes Wertmerkmal angesehen. Heutzutage wird die Vermischung der Blutlinien gerne in Kauf genommen, sofern das Produkt einzigartig ist. Hier fand deutlich ein Wandel statt: Während vor nicht allzu langer Zeit allein eine gefragte Abstammung genügte, um ungesehen z. B. ein rein ägyptisch gezogenes Pferd zu kaufen, in der Hoffnung, gewinnträchtig damit weiterzuzüchten, stehen für die meisten Züchter und Käufer heute an erster Stelle nicht mehr das Papier, sondern das Pferd. Vollblutaraber sind sie alle, solange sie aus von der WAHO anerkannten Stutbüchern stammen. Es würde den Rahmen dieser Ausführung sprengen, wenn detailliert auf jede einzelne Blutlinie eingegangen werden sollte. Nur soviel: Eine Vermischung der einzelnen Blutlinien findet sich auch bei den meisten, heute als rein propagandierten, Blutlinien (z. B. der Ägypter Aswan bei rein russisch gezogenen Vollblutarabern). Unterschiedliche Erscheinungsformen bzw. Typenvielfalt von Vollblutarabern, lassen sich darauf zurückführen, dass Umwelt, Zuchtmaterial und Individualität der Züchter unterschiedliche Ländertypen entstehen ließen. Dies führt uns zum Exterieur des Vollblutarabers. Der Typ des

Vollblutarabers steht an erster Stelle, denn er ist das Hauptunterscheidungsmerkmal zu anderen Pferderassen. Ein typvoller Vollblutaraber sollte einen kleinen, trockenen Kopf mit hoher breiter Stirn, weit auseinander stehenden, nicht hochliegenden, großen, dunklen Augen, konkavem oder geradem Profil, großen und weit dehnbaren Nüstern sowie feinen Ohren mit dünnen Rändern besitzen. Die hoch aufgesetzte Halsung sollte oben gewölbt sein, mit gut ausgeschnittener, freier Kehle, freier Ganasche und leichtem Genick. Ein kurzer Rücken (Quadratpferd) und Lendenpartie (oftmals nur 5 Lendenwirbel), eine leicht geneigte bis horizontale Kruppenoberlinie sowie ein hochangesetzter Schweif, der in einem Bogen getragen wird (Fasanenschweif) sind weitere Typmerkmale. Fell und Langhaar müssen fein und seidig sein, das Langhaar wird naturbelassen, die Hufe sind klein und hart. Innerhalb dieser Grenzen ist ein gewisser Spielraum, d. h. eine Typenvielfalt, mit Blick auf die unterschiedlichen Ländertypen, möglich. Der arabische Typ umfasst auch das Charisma, die Ausstrahlung des Pferdes, die sich nicht zuletzt in der Bewegung, der Aufrichtung und dem stolz getragenen Schweif zeigt.

Neben diesen rassespezifischen Attributen, sollte der im Stockmaß zwischen 1,48 m bis 1,58 m stehende Vollblutaraber über einen harmonischen Körperbau, der ihn für Reitzwecke jeder Art geeignet werden lässt, verfügen. Hierzu gehören auch eine möglichst groß und schräg gelagerte Schulter, ein mittelhoher, gut markierter Widerrist, der einhergeht mit einer guten Sattellage und ein zum Körperbau passendes und korrektes Fundament. Dass auch an die Bewegungsläufe die gleichen Ansprüche gestellt werden, wie bei anderen Reitpferderassen (Taktreinheit sowie Schub aus der Hinterhand, der über einen locker schwingenden Rücken auf die frei aus der Schulter vorgreifende Vorhand übertragen wird) dürfte klar sein. Die Zucht Arabischer Vollblüter hat sich weiter entwickelt d. h. neben der Typerhaltung eine Verbesserung der Reitpferdepunkte und des Gebrauchswertes.

### **Ein Wort zu der gerade bei Vollblutarabern in den letzten Jahren sehr in Mode gekommenen Rappzucht**

Für Rappen wurden und werden immer noch höhere Preise gezahlt, als für vergleichbare, andersfarbige Vollblutaraber. Dies resultiert auch aus dem Umstand, dass Rappen einfach seltener vorkommen. Da von vielen Züchtern jedoch einseitig auf ein Merkmal (die Farbe) selektiert wird, besteht die Gefahr, dass andere Merkmale vernachlässigt werden, was sich wiederum in der Qualität des Pferdes negativ bemerkbar macht. Schlechte Vollblutaraber mit Rappfarbe gibt es

mittlerweile genug; sie sind genauso viel und genauso wenig wert, wie vergleichbare, andersfarbige Vollblutaraber. Gute Rappen sind immer noch selten und werden dementsprechend immer noch höher gehandelt, als vergleichbare andersfarbige Vollblutaraber.

Bei der Werteingrenzung für Vollblutaraberfohlen kann außer der Abstammung und dem Exterieur/Interieur nur noch die Vollgeschwisterleistung herangezogen werden. Zur Wertfindung bei Zuchtpferden stehen außerdem noch der reiterliche/fahrerische Ausbildungsstand, die erbrachte Zuchtleistung und die Nachkommenerfolge zur Verfügung. Für Vollblutaraberhengste gibt es seit 1990 eine Liberalisierung der Zuchtbucheintragung, die in dieser Form bei keiner anderen Reitpferdezucht existiert. Es werden, um den WAHO-Statuten gerecht zu werden, alle Vollblutaraberhengste, für die eine Blutgruppenbestimmung (Abstammungsüberprüfung), das Ergebnis einer tierärztlichen Untersuchung auf eventuell vorliegende Zahn- oder Hodenfehler sowie weitere Gewährsmängel und ein CID-Test vorliegen, in das Zuchtbuch des VZAP eingetragen. Die Hengste müssen zwar zuvor noch bei den zweimal im Jahr, an zentralen Orten, stattfindenden Hengsteintragungen vorgestellt werden, die Hengstanerkennungskommission nimmt auch eine Bewertung der Hengste mit Schleifenvorgabe vor, eingetragen werden sie jedoch alle. Die Hengste, die ohne Schleife den Ring verlassen, erhalten zwar vom Verband keine Zuchtempfehlung, können aber durchaus in der Zucht Verwendung finden. Der Verband bemüht sich, durch weiße, silberne und goldene Schleifen den Züchtern eine Hilfestellung bei der Hengstauswahl zu geben. Lediglich für AV-Hengste, die auch in der Zucht der übrigen arabischen Pferde (Shagya-Araber, Anglo-Araber, Araber, Arabisches Halbblut) zum Einsatz kommen sollen, ist das strenge Körurteil nach wie vor unumgänglich, da die übrigen Zuchtrichtungen arabischer Pferde ihre Körung beibehalten haben.

Daraus wird ersichtlich, dass allein das Prädikat „Eingetragener Vollblutaraberhengst“ keinen großen Einfluss auf den Wert des Hengstes hat, erst die Schleifenvergabe bedeutet eine Wertsteigerung. Ein schlechter, eingetragener Vollblutaraberhengst, dem vom Besitzer der reine Zuchtpferdestatus verliehen wurde, kann durchaus weniger wert sein als ein solide ausgebildeter, qualitätsvoller Vollblutaraberwallach.

Die Zuchtstutenbewertung erfolgt nur auf Wunsch des Besitzers bei einem zentralen Stuteneintragungstermin.

Bei Reitpferden verliert die Abstammung als Wertkriterium an Bedeutung, hier treten neben dem Exterieur das Interieur, Leistungsbereitschaft, Rittigkeit und Temperament in den Vordergrund. Arabischen Pferden aller Zuchtrichtungen und insbesondere Vollblutarabern, sind ein dem Menschen zugewandtes aber auch sensibles Wesen und in der Regel gut kontrollierbares Temperament eigen.

Werden Vollblutaraber bzw. ganz allgemein arabische Pferde bewertet, ist nicht zuletzt das Alter zu berücksichtigen. Arabische Pferde sind Spätentwickler, zeichnen sich zugleich aber durch Langlebigkeit und, bei Zuchtpferden wichtig, durch lange Fruchtbarkeit aus.

## **Shagya-Araber (ShA)**

Die Stutenbasis für die Entstehung der Reinzucht-Shagya-Araber, ausgehend von den 40 Stutenfamiliengründerinnen in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Dänemark, rekrutierte sich aus 19 arabischen Vollblutstuten, 2 englischen Vollblutstuten und 19 ursprünglich für die Armee eingekauften Stuten. Die stammesgründenden Hengste waren ausnahmslos Original Araber (AV), so auch der spätere namensgebende Hengst Shagya. Mit vorwiegend Angehörigen des Shagya-Stammes wurde im ungarischen Staatsgestüt Bábolna weitergezüchtet und der rege Austausch mit den kaiserlich-königlichen Gestüt Radautz verhinderte eine genetische Verengung. Außerdem fanden und finden immer wieder AV-Pferde in der Shagya-Zucht Verwendung. Zunächst unter der Bezeichnung Araber aus Bábolna oder Bábolna Araberrasse geführt, bürgerte sich später der Name Shagya-Araber ein. Der Anglo-Araber Ramzes, der sich in vielen Pedigrees von Warmblutpferden der internationalen Spitzenklasse findet, hatte übrigens mit Jordi eine Stute der Bábolna Araberrasse zur Mutter. Viele Shagya-Araber führen in ihrem Pedigree mittlerweile sowenig Fremdblut, dass sie fast ebenso „rein“ sind wie Vollblutaraber. Erst die züchterische Selektion schafft ein kalibrigeres arabisches Pferd.

Der Shagya-Araber ist eine eigenständige und traditionelle Reitpferderasse, so ist es nicht weiter verwunderlich, dass auch in der Abstammung das Hauptaugenmerk auf den leistungsgeprägten Linien liegt. Die bekanntesten Shagya-Araber sind u. a. die Shagya-Hengste Bajar (Suakim-Gazelle von Sultan) mit einer Lebensgewinnsumme von 436.466,- DM, Gazal VII (Gazal II x Shagya XXV), Mersuch (Mersuch V x Shagya) und Radautz (Shagya XX x Shagya XII), dessen Blut sich übrigens auch, über Sabrina I, bei dem derzeit im Landgestüt Neustadt-Dosse aufgestellten Körungs- und Hengstleistungsprüfungssieger und mehrfachen nationalen Champion

Bazar, wiederfindet (Bazars Vollbruder Babel ist im Springsport M-A erfolgreich). An dieser Stelle muss auch die überragende Shagya-Araberstute Pamina (Amor x Partita), die beste Nachzucht lieferte, genannt werden.

Am besten wird das äußere Erscheinungsbild (Exterieur) des Shagya-Arabers umschrieben, als das eines großrahmigen (Stockmaß 150 – 160 cm) und stärker gebauten arabischen Pferdes mit deutlichen Reitpferdepoinis.

Der arabische Typ sollte klar erkennbar sein, gepaart mit einem für Reitzwecke und der Verwendung als Fahrpferd geeignetem Körperbau. Der Shagya-Araber sollte weder zu sehr im Vollblutarabertyp stehen, noch einen derben, plumpen Eindruck vermitteln. Als harmonisch korrekt gebautes Reitpferd, mit entsprechenden Bewegungsabläufen, sollte er für Freizeit-, Turnier-, Jagd- und Distanzreiten sowie Fahren geeignet sein. Da der Shagya-Araber, im Gegensatz zum Vollblutaraber, nie als reines Schaupferd gezüchtet wurde, es stand immer die Leistungsfähigkeit (zwar gepaart mit arabischer Schönheit) im Vordergrund, sind Interieur und Rittigkeit bei der Wertfindung von großer Bedeutung.

Für Shagya-Araber Zuchtpferde erfolgt vor der Eintragung in die jeweiligen Stutbücher der zwei deutschen Verbände eine Bewertung. Die Bewertung und Eintragung der Shagya-Stuten erfolgt bei beiden Verbänden (VZAP und ZSAA) in der Regel an zentralen Orten durch Regionalbeauftragte bzw. Mitglieder der Eintragungskommission.

Diese von Fachleuten durchgeführte Beurteilung, bewertet werden Typ, Gebäude, Korrektheit und Schwung des Ganges sowie Gesamteindruck, sind neben der für ältere Stuten u. U. vorhandenen Zuchtleistung, für die Wertfindung sehr hilfreich.

Shagya-Araberhengste, die in der Zucht zum Einsatz kommen, müssen in das Hengstbuch 1 der jeweiligen Verbände eingetragen sein. Im Gegensatz zu Vollblutaraberhengsten müssen Shagya-Araberhengste nach wie vor ein positives Körurteil erhalten. Auf einer zentralen Körveranstaltung fließen sowohl beim VZAP als auch beim ZSAA in den Köreentscheid die Bewertung des Rasse- und Geschlechtstypes, Qualität des Körperbaues, die Bewegungsabläufe und der Gesamteindruck ein. Außerdem müssen die Shagya-Araberhengste im Freispringen Manier und Vermögen unter Beweis stellen.

Anders als beim Vollblutaraber ist ein positiver Köreentscheid bzw. die Eintragung in das Zuchtbuch als ein bedeutender wertsteigernder Faktor für den Shagya-Araberhengst anzusehen.

## **Araber (A)**

Im Prinzip ist jeder Shagya-Araber ein Araber, aber nicht jeder Araber ist ein Shagya-Araber. Je populärer die Shagya-Araber-Zucht in Deutschland wurde, desto mehr trat die Araberzucht in den Hintergrund. Die Zucht des Arabers wird als Gebrauchspferdezucht verstanden, leider erfolgt aber heute die Anpaarung oft eher zufällig als gezielt.

Das Exterieur des Arabers sollte, ebenso wie beim Shagya-Araber, arabische Schönheit mit gutem Rahmen und Reitpferdepoints verbinden. Auch beim Araber steht die Gebrauchsfähigkeit für Reit- und Fahrsport im Vordergrund. Für eine Zuchtbucheintragung dürfen Stuten ein Stockmaß von 150 cm und Hengste ein Stockmaß von 154 cm nicht unterschreiten. Ebenso wie beim Shagya-Araber werden Zuchtpferde vor der Eintragung ins Zuchtbuch einer Bewertung unterzogen. Viele Araber stellen heute jedoch Endprodukte dar, die züchterisch nicht mehr zum Einsatz kommen (das ist auch an den Eintragungszahlen der beiden Verbände zu entnehmen), sie werden ausschließlich reiterlich und/oder fahrerisch genutzt. Für die Wertfindung sind deshalb neben dem Exterieur/Interieur besonders der Ausbildungs- und Leistungsstand des Pferdes von Bedeutung.

## **Anglo-Araber (AA) und Anglo-Arabische Vollblüter (AAV)**

Sowohl Anglo-Araber als auch Anglo-Arabisches Vollblut stellen eine Kombinationskreuzung zwischen arabischen Pferden und englischen Vollblütern dar. Führend in der Anglo-Araberzucht ist in Europa nach wie vor Frankreich. Deutschland hat schon alleine von seiner Populationsgröße geringere Bedeutung in der Anglo-Araber-Zucht als Frankreich. Allerdings standen und stehen auch in Deutschland hochkarätige Anglo-Araber, die die Warmblutzucht entscheidend prägten. Hier seien nur die

Anglo-Araberhengste Ramzes und Matcho sowie die anglo-arabischen Vollbluthengste Inschallah x (Lebensgewinnsumme im FN-Jahrbuch-Zucht 1998 1.328.631,- DM) und Kallistos x genannt.

Das äußere Erscheinungsbild beim Anglo-Araber sollte eine harmonische Kombination aus den Linien und der Härte des englischen Vollblüters und dem Überguss

und Schmelz des Arabers darstellen. Besonderes französische Anglo-Araber zeigen einen sehr einheitlichen Typ: ein elegantes, großliniges Reitpferd (Stockmaß 155 cm – 165 cm), das dem Einfluss des Edelblutes, u. a. an einem ausdrucksvollen, trockenen Kopf und plastischer Bemuskelung erkennen lässt.

Zur Wertfindung bei Anglo-Arabern und Anglo-Arabischen Vollblütern können die gleichen Kriterien herangezogen werden, wie bei anderen Reitpferderassen. Die Leistung steht im Vordergrund und im Gegensatz zu den anderen Zuchtrichtungen arabischer Pferde ist bei Anglo-Arabern und Anglo-Arabischen Vollblütern eine FN-Eintragung, besonders da sie vermehrt im Turniersport eingesetzt werden, häufig anzutreffen.

## **Arabisches-Halbblut (AH)**

Die Abstammung rekrutiert sich beim Arabischen Halbblut aus Vertretern aller arabischen Rassen und Pferden der Reitpferderassen und/oder Ponyrassen. Beim ZSAA wird das arabische Partbred oder Partbredpferd als eine Gebrauchskreuzung zwischen Hengsten aller arabischen Zuchtrichtungen und andersblütigen Stuten definiert. Dies ist auch bei der Entstehung von Arabisch Halbblutpferden zumindest in Deutschland, eher die Regel, der umgekehrte Fall: Anpaarung von andersblütigem Hengst an Stuten aller arabischen Zuchtrichtungen ist in der Regel sehr selten anzutreffen. In der Abstammung des arabischen Halbblutes begründet sich die Vielfalt dieser Zuchtrichtung, die sich in Vertretern im Warmblut bzw. Ponymaß aber auch in der Farbzucht (z.B. Pintos) widerspiegelt. Allen gemein sein sollten gute Gebrauchseigenschaften und deutlich erkennbare Merkmale des arabischen Pferdes. Das züchterische Interesse an Arabisch-Halbblutpferden hat in den letzten Jahren deutlich abgenommen, was sich in einem Rückgang des Zuchtpferdebestandes niederschlug. Arabisch-Halbblut-Zuchtpferde werden vor ihrer Eintragung einer Bewertung unterzogen, für Hengste gelten die gleichen Körbestimmungen wie für Shagya-Araber, Araber und Anglo-Araber bzw. anglo-arabisches Vollblut. Der

ZSAA führt kein Hengstbuch für arabische Partbred-Pferde. Beim arabischen Halbblut steht die Leistung bei der Bewertung im Vordergrund, die Einsatzmöglichkeiten sind entsprechend dem unterschiedlichen Erscheinungsbild in dieser Zuchtrichtung sehr vielseitig.

## **Leistungsprüfungen für arabische Zuchtpferde aller Zuchtrichtungen**

Die Eintragungen in die Zuchtbücher bzw. Hengstbücher 1 der beiden Verbände ist für die Shagya-Araber, Araber, Anglo-Araber und Anglo-Arabische Vollblüter sowie arabische Halbblüter mit der Ablegung einer Leistungsprüfung gekoppelt, die von den Zuchtverbänden und der FN anerkannt ist. Für Vollblutaraberhengste ist die Ablegung einer Leistungsprüfung freiwillig, sofern sie nicht bei den anderen Rassegruppen arabischer Pferde zum Einsatz kommen sollen.

Beim VZAP sind folgend Möglichkeiten zur Ablegung einer Leistungsprüfung gegeben:

### **1) (100 Tage-Test) Stationsprüfung**

Für arabische Pferde bieten sich hier als Hengstleistungsprüfungsstationen Medingen und Marbach an und bei genügender Beteiligung kommt dann ein eigenes Araberfeld zustande.

### **Distanzreiten**

Hengste, die ihre Leistungsprüfung über Distanzreiten ablegen, haben eine nach oben verschobene Altersgrenze, die Prüfung muss bis zur Vollendung des 9. Lebensjahres abgelegt sein, bei der Stationsprüfung ist die Vollendung des 6. Lebensjahres ausschlaggebend. Die Distanzritte werden nach dem Reglement des VDD (Verein Deutscher Distanzreiter und Fahrer e. V.) durchgeführt und die Hengste müssen mindestens 72 Leistungspunkte erreichen. Wenn Hengste auf Distanzritten im Laufe der Zeit mindestens 2000 Wettkampfkilometer auf mittleren und langen Distanzen in der Wertung zurückgelegt haben, erhalten sie dieses Ergebnis als Leistungsprüfung anerkannt und mit Angabe der Km-Zahl eingetragen.

## **2) Turniersportprüfung**

Bei der Turniersportprüfung müssen arabische Hengste in Dressur- oder Springprüfungen der Klasse S 5 Platzierungen, in Vielseitigkeitsprüfung der Klasse M oder S 3 Platzierungen an 1. bis 3. Stelle erreicht haben. Diese Möglichkeit der Leistungsprüfung ist gerade für Vollblutaraber, ob ihres begrenzteren Rahmens, kaum gegeben.

## **3) Feldprüfung**

Seit 1999 bietet der VZAP mit einer Feldprüfung eine weitere Leistungsprüfung für arabische Hengste an. Diese Prüfung gilt derzeit noch als araberinterner Test, d. h. sie wird nicht als Leistungsprüfung von anderen Warmblut- bzw. Ponyzuchtverbänden anerkannt. Die Feldprüfung setzt sich aus folgenden Elementen zusammen:

- a) Eine Überprüfung der Grundgangarten und der Rittigkeit, Basis ist eine Dressurpferdeprüfung der Klasse A gemäß der LPO der FN und eine Rittigkeitsprüfung durch den Testreiter
- b) Eine Springprüfung, die sich zusammensetzt aus dem Freispringen, einer Springpferdeprüfung der Klasse A gemäß der LPO der FN und einem Springen unter dem Testreiter mit bis zu zweimaligen Springen über je einen Hochsprung (100 cm) und einen Hochweitsprung (100 cm Höhe und 120 cm Weite).
- c) Wahlweise muss außerdem eines der folgenden Prüfungselemente absolviert werden:

Entweder eine Geländeprüfung über 4000 m (440 m/min), die 10 Sprünge enthält (nicht über 90 cm hoch bzw. 2,50 m weit, auch über Wälle und durch Wasser). Anschließend muss der Hengst noch eine Jagdgaloppstrecke über 1000 m mit einer Richtzeit von 600 m/min zurücklegen. Außerdem werden 10 min nach dem Jagdgalopp von einem Tierarzt die Puls- und Atemwerte genommen und eine Konditionsnote vergeben.

Statt der Geländeprüfung kann auch der Konditionstest gewählt werden, der über 39 km nach dem Reglement des VDD (Verein der Deutschen Distanzreiter und Fahrer) durchgeführt wird.

Des Weiteren besteht die Möglichkeit, mit dem Teilbereich Fahren, der als Gelände- und Streckenfahrt für Einspanner Klasse E, Kategorie C nach der LPO der FN ausgeschrieben wird, die Prüfung zu vollenden.

Die Feldprüfung wurde 1999 vom VZAP, anlässlich des Nationalen Championates in Neustadt-Dosse, (erstmalig) ausgeschrieben.

### **Rennen:**

Vollblutaraber und Stuten können ihre Leistungsprüfung über Rennen, gemäß der Rennordnung für Arabische Vollblüter (ARO) ablegen, Richtlinie ist hier das Generalausgleichgewicht (GAG).

Für arabische Stuten aller Zuchtrichtungen existieren die gleichen Leistungsmöglichkeiten wie für Hengste.

Beim ZSAA sind folgenden Leistungsmöglichkeiten für arabische Hengste gegeben:

- 1) die Stationsprüfung (100 Tage-Test)
- 2) die Turniersportprüfung
- 3) die ZSAA-Turniersport-Hengstleistungsprüfung, die vergleichbar mit der Feldprüfung des VZAP ist.

Die ZSAA-Turniersport-HLP wurde 1999 bereits zum 2. Mal im ostbayerischen Pferdesport- und Turnierzentrum Kreuth durchgeführt. Die einzelnen Prüfungselemente der ZSAA-Turniersport-HLP bestehen aus:

- 1) Dressurprüfung, unter besonderer Beachtung von Grundgangarten und Rittigkeit, unter dem eigenen Reiter und dem Testreiter
- 2) Springprüfung (Standardparcours) unter dem Testreiter sowie Freispringen
- 3) Geländeprüfung über ca. 2500 m mit 10 festen Hindernissen (max. 80 x 80 cm auch über Wälle und Wasser) mit einem Tempo von 400 m/min
- 4) Konditionstest (Distanzprüfung), der über 39 km geht
- 5) Veterinär-Untersuchung (für alle Prüfungselemente werden Veterinärkontrollen vorgesehen und die Ergebnisse bewertet)

VZAP-Feldprüfung und ZSAA-Turniersport-HLP werden dem rassetypischen Leistungspotential arabischer Pferde sehr gut gerecht.

## **Leistungsprüfungen für Sportpferde und Schauen für arabische Pferde**

Die leistungsorientierte Nutzung beim Vollblutaraber ist gekennzeichnet von einem deutlichen und höchsterfreulichen Aufwärtstrend in der Rennszene, hier trägt die Arbeit des DRAV (Deutscher Rennverein für Arabische Vollblüter) Früchte. Seit 1999 gestattet zudem das Direktorium für Vollblutzucht und Rennen Vollblutaraberrennen auf A-Bahnen, zusammen mit englischen Vollblütern. 1998 befanden sich immerhin 95 Vollblutaraber in Deutschland im Rennttraining.

Für Pferde aller arabischen Zuchtrichtungen ist der Distanzsport besonders gut geeignet und auch hier ist eine deutliche Zunahme zu erkennen. Erfolgreiche arabische Pferde und anspruchsvolle Wettkämpfe, nicht zuletzt die Weltmeisterschaft in den arabischen Emiraten, wecken zunehmend das Interesse an dem Distanzsport und schaffen einen neuen Markt für arabische Distanzpferde.

Auch 1999 gab es in Deutschland wieder einige Turnierveranstaltungen, auf denen arabische Pferde untereinander in Wettkampf treten konnten. Wer noch das Bild des AV-Hengstes vor Augen hat, der während einer A-Dressur das Viereck mit samt seinem hilflosen Reiter verlässt, um fröhlich wiehernd einer attraktiven Stute nachzueilen, wird eines Besseren belehrt. Insbesondere auf den von den Verbänden VZAP und ZSAA ausgerichteten Turnieren in Neustadt-Dosse und Kreuth konnten sich 1999 sowohl die Qualität der Ritte als auch die Größe der Starterfelder in Dressur- und Springprüfungen sehen lassen. Der ZSAA trug zudem in Kreuth der Vielseitigkeit der arabischen Pferde besonders Rechnung, indem er Fahrprüfungen, Geländepferdeprüfungen, Westernreitprüfungen und Distanzritte ausschrieb.

Kombinationsprüfungen, die das Allroundtalent des arabischen Pferdes durch verschiedene Prüfungsteile unter Beweis stellen, gibt es in Europa schon seit einigen Jahren (z. B. Arabissimo).

Diesen Kombinationsprüfungen, bestehend z. B. aus Dressur, Springen, Geländerritt, Rennen, Westernreiten, Liberty und der Vorstellung an der Hand, wird

immer mehr Aufmerksamkeit geschenkt, da die wirkliche Stärke arabischer Pferde in ihrer Vielseitigkeit lag und liegt.

Araber-Schauen haben als reine Exterieurbeurteilung nichts mit einer Leistungsprüfung gemein. Erfolge auf Schauen sind jedoch gerade bei Vollblutarabern als Wertkriterium nicht zu unterschätzen und sollen hier deshalb ebenfalls Erwähnung finden. Da Totgesagte bekanntlich länger leben, existiert auch in Deutschland die Schauszene für Vollblutaraber weiter. Schauklassen für die Vertreter der anderen arabischen Zuchtrichtungen sind, mangels Beteiligung, mittlerweile seltener geworden. Am ehesten finden sich noch Klassen für Shagya-Araber. Für diese Zuchtrichtung existiert auch noch ein von der ISG ausgeschriebenes Europa-Championat.

## **Schlusswort**

Die vorstehenden Ausführungen sollten einen Eindruck von den verschiedenen Zuchtrichtungen arabischer Pferde und einen Überblick über die Wertkriterien, die bei der Wertfindung für arabische Pferde besonders zu beachten sind, vermitteln. Außer bei Arabischen Vollblütern, ist bei allen arabischen Pferden der verschiedenen Zuchtrichtungen, wie bei anderen Reitpferdezuchten auch, die Zucht vordergründig auf Leistung ausgerichtet. Das heißt aber auch, dass es gerade bei Vollblutarabern sehr schwierig ist, die Marktsituation bzw. den Wert des Pferdes richtig einzuschätzen. Nach wie vor werden Spitzenpreise für herausragende Zuchtpferde sowie erfolgreiche Schau-, Renn- und Distanzpferde gezahlt. Für Vollblutaraber, die nicht in diesen Rahmen passen, ist mittlerweile für die Wertfindung vorrangig der reiterlich/fahrerische Ausbildungsstand und die Eignung als verlässliches Freizeitpferd zu berücksichtigen.

Sylvie Eberhardt